

Barrieren abbauen und Spaß haben

Das zweiwöchige Sommerferienprogramm von „Leben und Wohnen“ endete mit einem Grillfest

LÖRRACH (tm). Mit einem Grillfest ging am Freitag das zweiwöchige Sommerferien-Programm von „Leben und Wohnen“ zu Ende. In einer Gruppe, die Fahrten und Ausflüge unternahm, einer Aktiv-Gruppe und einer weiteren, die sich kreativ betätigte, erlebten Menschen mit Behinderung und Nichtbehinderte Gemeinschaft, Integration und eine Menge Spaß.

„Wir haben ein differenziertes Programm mit ganz unterschiedlichen Angeboten“, stellte Doris Meyer, Geschäftsführerin der gemeinnützigen Gesellschaft „Leben und Wohnen“, fest. Die Kreativgruppe beschäftigte sich unter der Leitung von Sybille Prinz dieses Jahr mit der Künstlerin Niki de Saint Phalle und ihren Nanas, die sich durch ihre Buntheit auszeichnen und deren Formensprache als Inspiration diente.

Noch gibt es viele Hindernisse

Die Teilnehmer bastelten Nanas aus Styropor, ein Nana-Puzzle, Mosaikspiegel und aus kleinen Quadraten zusammengesetzte Bilder. Und sie schufen ein „Schießbild“, wie Niki de Saint Phalle sie kreierte hat, und das beim Abschluss fertiggestellt wurde: Auf eine große Leinwand hatten die Teilnehmer verschiedene Gegenstände als Collage aufgeklebt und dann alles komplett weiß bemalt. Nun schossen sie mit Wasserpistolen Farbe darauf. Die Kreativgruppe hat zum dritten Mal das Gelände des SAK im Alten Wasserwerk genutzt, was sehr gut ankam, weil die Teilnehmer von ihrer gewöhnlichen Umgebung in eine neue kommen.

Daneben gab es die Aktiv-Gruppe, die Ausflüge unternahm, Spiele spielte oder kochte und ins Kino und ins Schwimmbad ging. Es gab ein Ausflugsprogramm, das Begegnung mit Lamas und Schafen in



Teilnehmer des Ferienprogramms fertigten von Niki de Saint Phalle inspirierte „Schießbilder“ an.

FOTO: THOMAS LOISL MINK

Steinen-Fahrnbuck, einen Besuch des Zoos in Mulhouse, des Mundenhofs und des Botanischen Gartens in Freiburg, des Museums für Gegenwartskunst mit anschließendem Rheinbummel in Basel und eine Fahrt in den Schwarzwald mit Schiffstour auf dem Titisee und zum Affenberg sowie Hochkönigsburg im Elsass beinhaltete. Hierbei zeigte sich, dass im öffentlichen Raum viele Barrieren für Behinderte abgebaut wurden, dass es aber nach wie vor sehr viele Hindernisse gibt, wie Programm-Organisatorin Anette Ritter-Schreitmüller feststellte. Ein Problem ist nach wie vor der Badische Bahnhof, wo es zwar mobile Rollstuhlrampen gibt, deren Benutzung aber vorher angemeldet werden muss. Oder es werden Einrichtungen als barrierefrei beschrieben, doch dann sind Wege aus Kies, worin Rollstühle stecken bleiben. Oder ein Ausflugs-

schiff ist an sich barrierefrei, doch der Zugang zum Schiff bei Niedrigwasser mit dem Rollstuhl ein Problem.

Die Gruppe „Sommer-Spaß Spezial“ für Teilnehmer mit besonders hohem Unterstützungsbedarf hat das Naturbad in Riehen besucht, am Teich im Grütt Geschichten gehört oder bunte Smoothies genossen. 25 Menschen mit Behinderung haben am Programm teilgenommen, wobei Doris Meyer bedauert, dass kaum Menschen, die nicht in Einrichtungen leben, dabei waren. Betreut wurden die Teilnehmer von fünf bis sechs Hauptamtlichen und 15 Assistenten, die ehrenamtlich für eine Aufwandsentschädigung gemeldet haben. Auch diese haben nicht nur Spaß gehabt, sondern eine Menge gelernt in Bezug auf Menschen mit Behinderung und ihre Probleme, berichtete Doris Meyer.